Donnerstag, 25. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7409. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Versailles, 24. Juli. Die National-Versammlung nahm bei fortgesetzter Discussion der Tarife den Artikel 2 der Vorlage betreffend die Rückerstattung des Einfuhrzolles mittelst Drawback an, ebenso die Artikel 3 bis 6.

Genf, 24. Juli. Die nächste Sitzung des Schiedsgerichts findet morgen statt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 24. Juli. Die Munizipalwahlen nehmen weiter eingegangenen Meldungen zufolge einen der liberalen Partei günstigen Verlauf. — Der Papst wird am 29. d. Mts. ein Consistorium abhalten.

New-York, 24. Juli. Der officielle Bericht des Ackerbaudepartements constatirt, daß der mit Getreide bebaute Boden sich in diesem Jahre um drei Procent vermehrt habe. Der Ertrag des Roggens stellt sich in der Mehrzahl der Staaten unter Durchschnittsernte, derjenige des Weizens, der seiner Qualität nach besser gerathen als im vorigen Jahre, sogar sechs Procent darunter.

Danzig, den 25. Juli.

Ein verwunderliches Telegramm meldete uns kürzlich aus Tunis, daß der deutsche General-Consul dem Bey ein Ultimatum überreicht habe, in welchem derselbe in energischer Weise aufgefordert werde, eine Schuld von fünf Millionen an das Bankhaus Erlanger in Paris zu zahlen. Wir wollen hoffen, daß der Telegraph es diesmal mit dem Worte „Ultimatum" nicht so genau genommen und daß man die einfache consularische Verwendung zu Gunsten der Erlanger Forderung nicht berechtigt ist, mit einer in diplomatischem Sprachgebrauch so schwerwiegenden Bezeichnung zu versehen. Als die Regierung des Bey zu der Zeit, da Moustier noch Minister Napoleons war, die Zinszahlung der durch Erlanger negociirten Anleihe einstellte, nahm der franz. Marquis, durch Weibereinfluß getrieben, sich der franz. Gläubiger mit so viel Energie an, daß die andern fürchten mußten, dieselben zu ihrem Nachtheil in ihren Ansprüchen befriedigt zu sehen. Um diese Gefahr abzuwenden, that man Schritte, welche zu einem Vertrage zwischen Tunis, Frankreich, Italien und England führten, durch den der Bey einer Finanzcommission gewisse Staatseinnahmen zur Befriedigung seiner Gläubiger abtrat. Frankreich trat dabei auch für eine Forderung Erlangers von 5 Millionen ein. Seit 1870 stellte aber bei der Repartition der franz. Finanzcommissar die Parte für Erlangers Forderung nicht mehr in Rechnung und dieser erhielt seinen Zinsentheil nicht. Der schlaue Bey, als er sah, daß Frankreich sich nicht mehr für seine Helfer in der Noth interessirte, weigerte sich, die Existenz der Erlangerschen Forderung überhaupt anzuerkennen. Die deutsche Regierung nahm sich seiner an und selbst Prinz Friedrich Carl soll bei seinem so viel commentirten Ausfluge nach Tunis auf den Bey zu Gunsten Erlangers einzuwirken versucht haben. Daß zarte Einflüsse, welche früher Moustier bestimmten, auch hier maßgebend gewesen sind, glauben wir nicht. Daß Erlanger, als Alles erfolglos blieb, beim Reichskanzler mehr als die Anrufung englisch-italienischer Vermittelung der beiden, bei der Finanzcommission vertretenen Mächte, durchgesetzt hat, ist kaum wahrscheinlich. Jetzt heißt es, es sei in Berlin ein Schreiben des Beys von Tunis eingetroffen, worin derselbe die Proposition macht, daß Vermittler für diese Angelegenheit bestellt werden. Kommt Herr von Erlanger auf gütlichem Wege zu seinen 5 Millionen, so soll es uns auch recht sein. Die ganze Angelegenheit sieht aber keineswegs danach aus, ein „Ultimatum" zu rechtfertigen und durch brutale Drohungen den deutschen Namen im Orient eben so verhaßt zu machen, wie es der französische aus ähnlichen Ursachen daselbst schon seit Jahren ist. Wer Schuldnern von der Kategorie des Bey von Tunis sein Geld darleiht, sieht sich gewöhnlich derart vor, daß der Zinsengenuß weniger Jahre den Verlust des dargeliehenen Capitals aufwiegt und wer Geschäfte mit insolventen Kunden macht, muß im Voraus auf Alles gefaßt sein.

Die Presse in Oesterreich scheint plötzlich Impulsen zu folgen, welche mit dem seit langer Zeit zur Schau getragenen Deutschthum nicht sonderlich harmoniren. An die Stelle der Befriedigung, mit welcher man die ersten Symptome einer deutsch-österreichischen Verständigung begrüßte, ist ohne jede sichtbare Veranlassung — man müßte denn die versäumte festliche Einholung der Wiener Schützen in Leipzig für eine solche gelten lassen — ein Ton des Unbehagens getreten, welches sich auch in angeblichen Thatsachen zu objectiviren sucht. Dieser Schützenfestzank beweist es wieder, daß wir doch etwas ernster geworden sind, mehr aus dem Leben gelernt haben als die leichtaufgeregten Wiener. Sie stellten ihre Theilnahme an dem Büchsengeknatter in Hannover hin wie eine politische That und das ist heute doch ein unbegreiflicher Anachronismus. Oder vielleicht lag hinter dem Toastiren auf „Alldeutschland" doch ein geheimer Gedanke, den man bei uns nicht verstehen durfte. Wollten damit die Deutsch-Oesterreicher an dem festen Gefüge des deutschen Reiches rütteln, dann lag darin die directeste Ermunterung der kaum besiegten particularistischen Elemente. Andererseits mußte jede Aufmunterung, die den Deutsch-Oesterreichern, wenn sie in Hannover waren, durch die deutsche Presse zugekommen wäre, in Wien den Eindruck erzeugen, als begünstige man dort diese Haltung, die gleichmäßig gegen die Fundamente des deutschen Reichs wie gegen die österreichisch-ungarische Manarchie sich richtet. Darum war es, namentlich angesichts der bevorstehenden Kaiserbegegnung, nur ein Zeichen hohen politischen Tactes, daß man von Berlin aus abwehrend sich verhielt. Eine andere Frage ist es, ob diese abhaltende Haltung nicht in weniger spitze Formen gekleidet werden konnte.

In Frankreich hat ein Vicepräsident der Assemblée den Antrag gestellt, daß sich die Kammer am 4. August bis zum 15. November vertage. Die Dringlichkeii des Vorschlages wurde votirt; auf der Rechten schwankte man einen Augenblick, aber nicht wegen der Epoche, sondern wegen der Dauer der Vertagung, die vielen Mitgliedern zu groß erschien. Jedenfalls scheint Herr Thiers jetzt nicht durchsetzen zu können, daß die Deputirten vor der Subscription auf die Anleihe in die Ferien reisen. Mit der Debatte über den Antrag wird die Rechte wahrscheinlich den Versuch verbinden, von Thiers einige Bürgschaft dafür zu erlangen, daß er während der Ferien nicht unerlaubtem Umgange mit der Linken fröhnt. Die Erklärung des Präsidenten, daß er sich nicht zum Mitschuldigen einer während der Ferien etwa gegen die Nationalversammlung einzuleitenden Agitation machen werde, hat anfänglich in republikanischen Kreisen unangenehm berührt. Aber man erkannte bald, daß diese Versicherung den Werth nicht besitzt, den man ihr anfänglich beigemessen hatte. Er wollte die Rechte mit seiner Rohstoffsteuer versöhnen und es ihr möglich machen, sich wieder an die präsidentliche Schleppe zu hängen. In der That war jene Erklärung Thiers' nichts Anderes, als ein der hungrigen Majorität hingeworfener Brocken. Wie Thiers im Grunde über die Auflösung der National-Versammlung denkt, das beweist die Sprache seiner officiösen Organe. „Avenir National" bezeichnet die Situation als unhaltbar und als den einzigen Ausweg die Auflösung der Versammlung. „Diese Auflösung jedoch auszusprechen, hat der Präsident der Republik nicht die Macht und die Kammer will davon nichts wissen. Die Presse kann der Mangelhaftigkeit der Constitution zu Hilfe kommen. Sie muß die Sache Frankreichs in die Hand nehmen und einen Aufruf an die öffentliche Meinung richten. Wenn morgen die liberalen Journale sich entschließen wollten, die Initiative zu einer allgemeinen Petition zu Gunsten der Auflösung zu ergreifen, so würden wir in 3 Monaten 5 Millionen Unterschriften haben, die unsere Vertreter wohl zwingen dürften, ihrem Mandate eine Grenze zu bestimmen." Vielleicht schlägt der Präsident aber den kürzern Weg ein, aus den 250 ältesten Abgeordneten ein Oberhaus zu bilden. Die 250 Mitglieder werden sofort durch Neuwahlen ersetzt, aus welchen frisches, verjüngendes Blut in die Versammlung von Versailles gelangt. Ein Oberhaus würde allerdings das plötzliche Verschwinden des Hrn. Thiers minder gefährlich machen, und 250 Neuwahlen würden die monarchisch-clericale Coalition in Versailles auf eine unschädliche Minderheit herabsetzen und auch den Radicalen einen kleinen Damm entgegensetzen.

In Spanien machen besonders die Conservativen der Regierung Vorwürfe, daß sie das Attentat nicht vorher verhindert haben. Der ministerielle „Imparcial" schließt daraus, daß die Conservativen den Feldzug gegen die am Ruder befindliche radikale Partei wieder eröffnen wollen. Sie beschuldigen die letzteren des Einverständnisses mit den Republikanern, um mit deren Hilfe die auf Staat und Kirche Bezug habenden Verfassungsartikel zu ändern. Herr Zorilla sei ein ehrlicher und aufrichtiger Character, aber er lasse sich durch die Republikaner beherrschen. Mit Bedauern sehe man die Dynastie, welche sich zum Werkzeuge demagogischer und irreligiöser Minister mache, in Spanien an Boden verlieren. „Imparcial" vertraut dagegen auf die öffentliche Meinung. Es ist ja möglich und sogar wahrscheinlich, daß der Mordversuch in einem Lande, wo der Königsmord noch nicht zu den „politischen" Institutionen gehört und in neuer Zeit nur ein einziges Mal von einem Geistlichen gegen Isabella versucht wurde, dem Könige Sympathien verschaffe und daß die Reise grade nach den nördlichen, zumeist carlistisch gesinnten Provinzen der Bevölkerung derselben in ähnlicher Weise wie die vorjährige imponiren wird; ob aber der Eindruck auf das spanische Volk ein nachhaltiger, die Dauer der Dynastie garantirender sein wird, möchten wir bezweifeln.

Aus China erhalten wir interessante Andeutungen in Bezug auf die Stellung, welche die verschiedenen Mächte in diesem Lande einnehmen. Von Rußland heißt es: es besitze bereits in Peking den ganzen Einfluß, dessen es je bedürfen könne. Ein Kopfnicken des russischen Ministers in Peking sei mächtiger als irgend eine bewaffnete Demonstration einer andern europäischen Macht. Von Deutschland wird gesagt: Es fange endlich jetzt an zur Einsicht zu gelangen, welche ungeheuren Interessen es auch im Handel mit China auf dem Spiele habe, und man habe Andeutungen unzweifelhafter Art über dessen Intentionen in Bezug auf die bevorstehende Revision der Verträge. Von Frankreich glaubt man: es dürfte nicht ohne einen Kampf die Stellung aufgeben, welche es in letzter Zeit China gegenüber eingenommen hat. Auch Oesterreich wird in den wegen des Christenmordes und der Weigerung des Kaisers, den europäischen Gesandten eine Audienz zu gewähren, drohenden chinesinischen Complicationen eine Rolle zugedacht. Oesterreich wird mit aller moralischen Kraft, die ihm zu Gebote steht, den Katholicismus Frankreichs und die Verwandtschaft Deutschlands unterstützen. Bemerkenswerth sind die Klagen über die Stellung Englands. Wir haben eine Legation in Peking, aber der Kaiser hat sich nie herabgelassen, den Vertreter der Königin von England zu empfangen. Unsere Kaufleute wagen es nicht die Grenzen der Hafenplätze zu überschreiten, und im Innern ist weit und breit der englische Einfluß unbekannt, oder er wird verachtet. Alles dies beweist, daß England sich in Ostasien moralisch und politisch so ziemlich isolirt und das Bedürfniß fremder Unterstützung und Mitwirkung fühlt. Es hat sogar, wie wir sehen, die Initiative in der Tientsin-Angelegenheit und wahrscheinlich auch in der Revision der Verträge, Frankreich überlassen.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Juli. In der Fortschrittspartei sind gegenwärtig vier Mandate erledigt, die auch noch der Besetzung harren, und es handelt sich um Nachfolger von Herrmann Becker, Kosch, Schulze-Delitzsch und Hähner. Für Ersteren wird wohl Windthorst, d. h. der Anhänger der Fortschrittspartei, gewählt werden, wogegen für Berlin noch gar nichts feststeht. — Die Seemannsordnung findet bei Handelsvorständen allerlei Bedenken. Wie bekannt, läßt auch der Bundesrath die Vorlage im September nochmals vortragen und wird auch noch Sachverständige hören. In Betreff der Verfassungsbestimmung über die itio in partes werden die Regierungen, wie die Dinge jetzt liegen, und bei dem laut und deutlich ausgesprochenen Wunsche des Reichstages, dem Beschlusse desselben wohl auch zustimmen und damit eine Schranke beseitigen, die eigentlich nur unberechtigte Empfindsamkeiten schonen sollte. Die im Grundsatze schon beschlossene Veröffentlichung der Verhandlungen des Bundesrathes wird in der Ausführung noch manche Schwierigkeiten finden. Man sollte meinen, daß mit der Veröffentlichung der Vorlagen und Motive, wie der Protokolle, welche auch nichts von den eigentlichen Debatten geben, vorerst dem Bedürfnisse genügt wäre, während Bearbeitungen nur summarischer Beschlüsse, wie sie der „Reichsanzeiger" bisher mitunter gab, zu nichts führen und keinen Einblick in die Thätigkeit des Bundesrathes gewähren, worauf es zunächst doch ankommt. Die „Militärischen Blätter", ein den exlusiv Militärischen sehr nahe stehendes

---

np Aus Berlin.

24. Juli.

Wenn man wider sonstige Gewohnheit einmal mitten im Hundstagmonat auf einer, in seinem Beginn angetretenen Reise nach jenen „schöneren Landen," die uns in West und Süd des deutschen Reiches zu wonnevollem Weilen locken, genöthigt ist, statt jene Fahrt, oder dies Weilen fortzusetzen, wieder für eine Zeitlang zu den so eigenthümlich düftegeschwangern Ufern des Canals und der Spree zurückzukehren, so ist die erste Empfindung eine sonderbar gemischte. Auf der einen Seite die wohlbegründete Freude, dem unerträglichen Aufenthalt in den Glühöfen der Eisenbahnwaggons, in den Gasthof- oder sonstigen Miethszimmern mit ihren kümmerlichen Wasch-, Schlaf- und Wohneinrichtungen glücklich entronnen zu sein, und wieder in einem Daheim zu leben und zu arbeiten, welches man sich nach seinem eigenen Sinn gestaltet hat. Und auf der andern doch wieder das tiefe Gefühl, von den wirklichen Schrecken dieses hochsommerlichen Berlin, mit seiner glühenden Hitze, seinem erstickenden Staube, seiner geradezu verderblichen Atmosphäre, seiner Entleertheit von so Vielem, was es im Herbst, Winter und Frühling zum erwünschtesten und erfreulichsten Wohnsitz unter allen Städten macht. Man hat eben nichts umsonst im Leben, und Alles compensirt sich.

Keiner Berliner Bevölkerungsschicht kommt diese brütende Hundstaghitze, welche alles noch verborgene Unheil für Leben und Gesundheit aus den trüben Gewässern des Canals und Thiergartens auszubrüten droht, trotzdem gelegener, als unsern Barackenbewohnern. Sobald der Regenguß nicht die locker gefügten Holzwände und Dächer ihrer luftigen Wohnungen durchdringt und ihren armseligen Hausrath in seine Urbestandtheile aufzulösen droht, haben sie dort draußen alle Ursache, die gründliche Veränderung ihrer vorigen Wohnungsverhältnisse zu segnen. Genießen sie doch dort auf der Schlächterwiese am Cottbusser Damm eines, in einem Berliner Miethhause nie gekannten Gefühls der Freiheit, welches für Vieles entschädigen kann, was sie dafür mit in den Kauf nehmen müssen. Keines Wirthes Tyrannei nimmt ihnen dort das Recht der freien Selbstbestimmung, kürzt ihren Kindern Spiel und Lebenslust, erstickt den kräftigen vocalen, die Brust erleichternden, Ausdruck ihrer wechselnden Stimmungen, ihrer Freude und ihres Schmerzes; nimmt ihnen das natürliche Menschenrecht, sich Katz und Hund und jedes sonstige Gethier zu halten. Der Monats- oder Quartals-Erste kommt, ohne daß sie den bekannten Brief des Hausherrn empfinden, welcher ihnen die Erhöhung der Miethe auf das Doppelte ihres bisherigen Betrages ankündigt. Kein drohender Steuerbote klopft an ihre hölzerne oder wachsleinene Thür, um ihnen die gänzlich unbezahlbare Miethssteuerquittung zu präsentiren. Wenn ihre Töchter Lust am Clavier und ihre Salons Claviere hätten, so hinderte sie keines, eine Etage tiefer oder höher wohnenden, Nachbarn oder Hausherrn Einrede, so viel, so lange, so hartnäckig und so mißtönend auf die Tasten herumzupauken, wie ihre Finger es nur aushalten mögen. Es ist in alledem etwas Beneidenswerthes für das Gefühl des unter dem Druck des Gegensatzes davon in jedem Augenblick gebeugten Berliner Steinhausbewohners.

Aber dieses Stück freien, republikanischen und, gleichsam seßhaft zigeunerischen Lebens da draußen scheint nicht nur diesen harm- und gefahrlosen Neid der zugleich besser und schlechter situirten Mitbürger, sondern auch den gefährlicheren der Götter oder doch der, unser Schicksal lenkenden, irdischen Gewalten erweckt zu haben. Die behördliche Sorge um ihre Wohnungs- und Lebenszustände fängt bereits an, sich den Hausvätern der Baracken als ziemlich unheimlich fühlbar zu machen. Vielleicht hätte bereits der Wetterstrahl des Polizeiverbotes oder die Axt und Spitzhacke des Feuerwehrmannes ihr stilles Glück und die leichten Schöpfungen ihrer Notharchitectur vernichtet, wenn es dieser sorgenden Behörde selbst irgend klar wäre, wo sie dann hin sollte mit diesen obdachlos Gemachten. Es ist unmöglich die Noth zu caserniren. Wenn die, welche sie leiden, die hier bewiesene Energie der Selbsthilfe finden, so soll man sie lieber in ihrem Thun nicht stören und hindern, wenn dasselbe auch nicht sofort recht hineinstimmen will in das herkömmliche Polizeireglement.

Jede Polizeimacht und Autorität sieht sich dem Bewußtsein der bürgerlichen Menge gegenüber in einem ganz eigenthümlichen Verhältniß. In einem Athemzug gleichsam sieht sie von demselben bei jedem Anlaß ihr thätiges Eingreifen auf's lauteste verdammt, und eben so dringend die Anwendung der höchsten Energie und Wachsamkeit gefordert. Spielt sie nach Pariser Manier und des seligen Hinkeldey Muster zweite Vorsehung, so empört sich der „Stolz des freien Mannes", so ist Selfgovernment die Parole, und die Volkstribunen der Presse können sich nicht genug thun, in der Anklage und Brandmarkung solcher Versuche patriarchalischer Willkürherrschaft und Bevormundung längst mündig gewordener Bevölkerungen.

Acceptirt sie aber dann wieder einmal das Prinzip des laisser faire und laisser aller, so vergeht sicher nur kurze Zeit, bis sich eben so laut und dringend die Klage nicht nur über die Vernachlässigung der ersten und dringendsten Pflichten jeder Sicherheitsbehörde, sondern auch wohl die mehr oder weniger deutlichen Anschuldigungen der Connivenz gegen die, unsere Sicherheit und öffentliche Ordnung bedrohenden Frevler erklingen.

Der eben jetzt abgetretene, als Regierungspräsident nach Wiesbaden versetzte bisherige Chef der Berliner Polizei Herr v. Wurmb hat die Erfahrung gründlich an seiner Haut zu machen gehabt. Weil er nicht gleich überall mit des treffenden Blitzes Wetter drein fuhr, kein Spielverderber war, lebte und leben ließ, an manchen Dingen nicht nur keinen Anstoß, sondern sogar vergnüglichen Antheil nahm, welche sonst wohl den obersten polizeilichen Wächtern des Gesetzes und der guten Sitte das Haar sträubten und den Kamm des Zornes schwellen machten, — darum ist dieser liebenswürdige Beamte für die Berliner Bürgerschaft, wie für die ernste und humoristische Presse unsrer Stadt zu einer Art bête noire, zum Sündenbock geworden, dem die Schuld an Allem, was es in Berlin und seinen öffentlichen Zuständen Schlimmes, Häßliches, Schmutziges, Faules, Bedrohliches giebt, aufgebürdet wird.

Das Grandioseste darin hat mein verehrter und geistreicher Freund Stettenheim, der Redacteur der „Wespen" in deren letzter Nummer geleistet. Er legt dem neuen Präsidenten Wiesbadens eine Regierungs-Antrittrede auf die bärtigen Lippen, in welcher er seinen neuen Unterthanen alle wunden und faulen Schäden Berlins als eben so viele erstrebenswerthe Ziele hinstellt, die er durch seine Verwaltung zu verwirklichen verheißt, so gut und vollständig, wie ihm das während seines Regiments in der Kaiserstadt selbst gelungen sei. Louisthum, Bauernfang, Thiergartenpest, Straßenpflaster, Droschkenelend, Wohnungsnoth — nichts von all den beliebten schätzbaren Eigenthümlichkeiten Berlins ist vergessen. Alles hat Her. v. Wurmb besorgt und eingeführt. Dies oratorische Meisterstück ist nun allerdings humoristisch gehalten und sprüht von lustigem ironischen Geist. Aber viel anders ist die ernstliche Meinung eines großen Theils unsrer Mitbürger von der Wirkung der Wurmb'schen Verwaltung wirklich nicht. Die Behörde, welcher er so lange vorgestanden, hat übrigens auch ihren abgegangenen Chef und selbst gegen die Angriffe des Humors schützen zu müssen geglaubt, die Sache ernst und die ganze irgend noch erreichbar gewesene Auflage der Wespen in Beschlag genommen. Kommt es zum Preßproceß, so ist die Rolle des öffentlichen Anklägers in demselben eine keineswegs beneidenswerthe. Der Verbrecher in diesem Fall hat sicher nicht nur die Sympathie des Publikums, sondern auch die Lacher gänzlich auf seiner Seite.

So ruhig die ruhe- und ordnungsliebende Bevölkerung Berlins das Scheiden dieses genialen Beamten gesehen hat, so beunruhigt ist die kleine Minderheit der Berufenen und Auserwählten daraus, welche während der Saison von Zeit zu Zeit sich des Glücks erfreuen darf, ein Eintrittsbillet zum Königlichen Opernhause zu erobern, durch eine bereits mit völliger thatsächlicher Bestimmtheit auftretende Nachricht eines andern bevorstehenden Scheidens. Frau Lucca, nach ihren Londoner Triumphen Berlin passirend, um nach Ischl zu gehen, hat danach die entschiedene Erklärung gegeben, daß sie fürder nicht in Berlin auftreten werde. Das lange Befürchtete, immer geleugnet Gewesene ist also nun doch Wahrheit und Wirklichkeit geworden! Die vergötterte, verhätschelte, auf Händen getragene kleine Dame fühlt sich — schlecht behandelt, nicht nach Gebühr geschätzt, kann die Parteinahme einer gewissen Fraction des Publikums in dem „Mallinger"

Fachblatt, bringt im neuesten Heft einen Rückblick auf das seit dem Ende des Feldzugs verlaufene erste Jahr und bemerkt dabei, daß das preußische Heer bei Beginn des Krieges wirkliche Sympathien wohl nur bei einem Theile des russischen Heeres und bei Italien gefunden, welches letztere die Gelegenheit zur Verwirklichung seiner langen Zeit durch Frankreich verhinderten Pläne benutzt habe. Oesterreich und Dänemark hatten ihre Wünsche offen auf einen Sieg der Franzosen gerichtet, England und Amerika die Sache in weitern Verlauf des Krieges als geschäftstreibende Nationen betrachtet, und Spanien mit sich selbst genug zu thun gehabt. Belgien, heißt es weiter, wahrte seine Neutralität, für die Türkei war der Krieg eine Angstzeit, da sie jeden Augenblick eine Diversion Rußlands befürchten mußte. Alle diese Staaten hatten mehr oder weniger preußische Einrichtungen angenommen, der Krieg wurde für sie dadurch zu der Probe auf das Rechenexempel. Dasselbe stimmte, und beruhigt konnte nach dem Frieden die Heere an den Ausbau der nach preußischem Muster begonnenen Gebäudes gehen. Es folgt dann eine Skizze dessen, was das preußische und deutsche Heer, nach Erfüllung ihrer kriegerischen Aufgaben mit doppeltem Eifer für die Friedensausbildung thut, um die ihr unbestrittene Stellung als erste Armee Europas in geistiger und materieller Beziehung zu behaupten. — Gestatten Sie mir noch einige wenige Worte in eigener Sache. Die „Nationalzeitung" erlaubt sich, heute früh meine Nachrichten über vorjährige Anordnungen des Handelsministers und des Generalpostdirectors Betreffs der Abwehrmaßregeln gegen die Cholera ohne Weiteres als „officiöse" zu bezeichnen. Ich weiß nicht, wer der Vieles, aber doch nicht Alles wissenden Nationalzeitung das Recht gegeben hat, meine Nachrichten officiös zu nennen, mit viel größerem Rechte könnte ich der Nationalzeitung eine solche Bezeichnung beilegen. Der Inhalt meiner Mittheilungen ist wahrlich — nicht officiös.

— Für die Jubiläumsfeier der Universität München sind, wie verlautet, zahlreiche Ehrenpromotionen besonders an der philosophischen Facultät in Aussicht genommen, darunter auch hervorragende preußische und bayerische Militärs, so u. A. auch die Generale v. d. Tann und v. Hartmann.

-V- Aus Mecklenburg-Schwerin, 23. Juli. Wie sehr unsere Landschulen noch im Argen liegen und in manchen Dingen noch den preußischen Regulativschulen nachstehen, beweist der Umstand, daß mit dem Beginn des Winterhalbjahrs der geographische Unterricht mit zwei wöchentlichen Lehrstunden eingeführt werden soll. Unter den orthodoxen Lehrern, deren es hier noch immer eine ganze Menge gibt, findet diese Neuerung keinen Beifall, da sie es mit ihrem Gewissen unvereinbar finden, von den jetzt dem Religionsunterrichte gewidmeten zehn Stunden pro Woche (!) zwei für den profanen Geographieunterricht abzutreten. — Die Kohlenpreise sind in Folge der Strikes in den englischen Kohlenbergwerken seit einigen Tagen von 18 auf 21 Rt. pro Last gestiegen und sprechen sich die Kohlenhändler dahin aus, daß die Preise zum Winter noch mehr in die Höhe gehen werden.

* Aus Baden meldet der „Bad. Beob.", dem wir dafür volle Verantwortlichkeit überlassen, daß die Personen, welche wegen ihrer Verdienste beim letzten Kriege Dotationen bezogen haben, nicht insgesammt öffentlich aufgeführt worden, sondern daß in Baden sowohl wie in den andern Südstaaten auch Civilpersonen von der allerhöchsten Huld mit Gnadengeschenken bedacht wurden. Es stände hier Staatsminister von Jolly in vorderster Reihe, der 100,000 Rt. empfangen haben soll. Außer ihm werden noch v. Freydorf und der Chef des Generalstabs, v. Leszinsky, genannt. Ueber ihre Genossen in Bayern und Württemberg behauptet das Blatt nichts Bestimmtes zu wissen.

Oesterreich.

Wien. Ein Artikel des „Pesti Naplo" erörtert die auswärtige Politik des Grafen Andrassy und gelangt dabei zu folgenden Aeußerungen: „Von Deutschland zu glauben, daß man es zu einer Politik bewegen könnte, welche Rußland gegenüber feindlichen oder auch nur agressiven Charakters wäre, ist einfach Albernheit. Dies läßt sich von Graf Andrassy nicht voraussetzen. Auch das ist klar, daß es ein bischen schwierig und unangenehm wäre, Bismarck gegenüber kalt und warm in einem Athem sein zu wollen. Wie heute Deutschland zu Rußland steht, könnten wir immer nur schwer in ein intimes Verhältniß zu Bismarck treten, wenn er dem Fürsten Gortschakoff gegenüber Spannung sucht. Was endlich Rußland betrifft, so hat das „Journal des Debats" mit seiner Bemerkung unzweifelhaft Recht, daß, so oft sich das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland intimer gestaltete, das russische Cabinet, wenn auch nicht im Bunde der Dritte, so doch beiden nahestehend werden wollte."

Wien, 22. Juli. Dem „Pester Lloyd" wird geschrieben, daß die Conferenzen über die „Internationale" neuerdings bis zum October vertagt wurden.

Ischl, 24. Juli. Nachdem der Kaiser von Oesterreich dem Kronprinzen des deutschen Reichs heute einen halbstündigen Besuch abgestattet hatte, hat der Kronprinz die Rückreise nach Berechtesgaden angetreten. (W. T.)

Schweiz.

Nach dem „Genfer Journal" wurde bei dem Empfange der Schützen von Macon am Genfer Bahnhofe auch eine rothe Fahne entfaltet. Als Staatsrath Girod, der sich in offizieller Stellung am Bahnhofe befand, sich erkundigte, welcher Gesellschaft die Fahne angehöre, wurde ihm geantwortet: „Der Commune!" Girod erwiderte: „Wir haben keine Commune in Genf!" und ließ die Fahne entfernen.

Schweden.

Der Zweck mit der Colonisation Spitzbergens durch Schweden ist in den Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten nur als ein wissenschaftlicher dargestellt worden; inzwischen ist noch ein anderer vorhanden gewesen, nämlich die Ausbeutung der reichen Lager von Phosphat, welche Entdeckung man nicht laut werden lassen durfte, wenn man nicht befürchten wollte, daß ausländische Speculanten den Schweden zuvorkommen sollten. Jetzt hat sich zu der Ausbeutung dieser Phosphatlager am Eisfjord in Gothenburg eine Interessentschaft „Isfjorden" gebildet und zwei Dampfer dorthin abgeschickt. Diese sind am 30. Juni von Trömsö abgegangen mit zwei Gebäuden nebst vollständiger Einrichtung, Proviant und anderen Bedürfnissen zu einer Ueberwinterung, sie wird bestehen in dem Mineralogen Dr. Oberg, dem in Trömsö als Aufseher angenommenen Steiger Tiberg und 19 Arbeitern, meistens Bergleuten und einigen Walfängern; Tiberg und ein Arbeiter nehmen auch ihre Frauen mit und eine ältliche Wittwe wird der Haushaltung vorstehen. Es ist an der Ausrüstung nichts gespart, um die Ueberwinternden möglichst gegen die klimatischen Einflüsse zu schützen. — Daß die unter Nordenskjöld abgegangene wissenschaftliche Expedition, welche ebenfalls eine Ueberwinterung an einem nördlicheren Punkte bezweckt, hiermit nicht verwechselt werden darf, bedarf kaum einer Erwähnung.

England.

Der Earl of Granard, der durch ein Schreiben die irische Bevölkerung gegen den Richter Keogh aufgeregt hatte und betreffs dessen Absetzung die Regierung im Hause der Lords interpellirt worden war, hat seine Entlassung von der Statthalterschaft in Leitrim eingereicht, und diese ist von der Regierung angenommen worden.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Die Armee-Commission hat gestern einen Artikel angenommen, nach welchem drei mobile Armeecorps eingerichtet werden sollen, zwei um in Paris und ein drittes um in Lyon zu stationiren. Ein viertes Armeecorps soll in Algier gebildet werden. Eben so hat die Commission den 15. Artikel angenommen, welcher festsetzt, daß die Aushebung von Pferden nach Districten geschehen soll, und außerdem Bestimmungen über die Requisition von Zugvieh und Fuhrwerk gegen Entschädigung enthält. Die Eingangszölle auf die Rohstoffe, welche die Nationalversammlung bewilligt hat, sind ohne Interesse, da sie vor der Hand doch nicht zur Anwendung kommen werden. Für Deutschland ist nur die Erhöhung des Bierzolles von 5,60 auf 7 Frcs., welche gleich nach der Veröffentlichung des Gesetzes in Kraft tritt, von Bedeutung.

— Gambetta fordert in der „République Francaise" die Franzosen auf, „zu zeigen, daß sie des Auslandes nicht bedürfen: sie müssen ihre Schuld sich selber vorbehalten; diese Anleihe ist die wahre National-Subscription, die patriotische That, durch welche Frankreich seine Kraft zeigen und den Beweis seiner Fruchtbarkeit an Hilfsquellen und seiner Thatkraft führen kann; die kleinen Subscriptionen, die Zeichnungen der Ersparniß und der Arbeit, die demokratischen Subscriptionen sind es, welche der Anleihe ihren wahren Character verleihen werden; es sind auch diejenigen, welche das Vaterland mit größerer Freude und Dankbarkeit empfangen wird." Wir gönnen den Franzosen von Herzen die Ehre, ihre Schulden selber bezahlen zu wollen; indeß ist Thiers nicht der Ansicht, ja, er rechnet sehr stark auf die Vorliebe der europäischen Geldmächte, für die conservative Republik nebst ihrem Militärbudget und Schutzzollsysteme.

Italien.

Rom, 21. Juli. Die der Regierung gemachte Anzeige, auch in der Comarca di Roma sei der Clerus wie in Rom mit der Aufnahme von Inventaren des beweglichen Besitzes der Kirchen und Klöster eifrig beschäftigt, fand leicht Bestätigung, da die Besitzer selber es nicht verheimlichen. Viele Manuscripte und Schätze der Kunst haben Darlehen versetzt, deponirt oder verkauft den Weg ins Ausland gefunden; ein unangefochtener Rechtsgrund ist dawider nicht vorzubringen, da das Klostergesetz nur als todter Buchstabe auf den Bänken im Abgeordnetenhause bis jetzt noch liegen blieb. Jetzt sucht man nach Mitteln, dieser Auswanderung der Kunstschätze geistlichen Besitzes zu steuern.

Spanien.

Madrid, 20. Juli. Wie wir erfahren, hatten die Botschaft in Paris und Admiral Topete fast gleichzeitig von dem Complote gegen den König Kenntniß erlangt. Von der ersteren langte einige Stunden vor dem Attentate ein chiffrirtes Telegramm an, welches von Zorrilla ungesäumt dem Könige mitgetheilt wurde. Nichtsdestoweniger weigerte sich Amadeus, das Programm für den Tag abzuändern. Er begab sich in Begleitung seiner Gemahlin am Abend in das Concert, von welchem er in gedecktem Wagen eine Stunde vor Mitternacht zurückfuhr. Ohne Wissen des Königs hatte der Palastmarschall Vorsichtsmaßregeln getroffen. In dem Momente, als der Wagen aus der Puerta del Sol in die Arsenalstraße einbog, ließ sich eine furchtbare Detonation hören; von allen Seiten stürzten die bereit gehaltenen Polizisten vor und es entspann sich zwischen diesen und den Attentätern ein sehr lebhaftes Handgemenge, in welchem einer von den Letzteren todt auf dem Platze blieb, zwei verwundet wurden. Zwei Verschworenen gelang es zu entkommen. Vor dem Wagen des Königs wurde eines der Pferde blessirt. Die Nachricht von diesem Ereignisse verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Stadt. Madrid bleibt im Sommer wegen der bei Tage herrschenden Hitze bis tief in die Nacht belebt; der königliche Palast war daher bald von einer dichtgedrängten neugierigen Schaar umlagert, die den König bewog, sich mehrmals auf dem Balcon zu zeigen. Die Nacht über verbrachte Amadeus wachend. Die lärmenden Kundgebungen der Sympathie und die fortwährenden Empfänge aller Behörden ließen ihn nicht zu Bette kommen. Am Morgen zeigte sich der König zu Fuß auf den Straßen; er nahm die Beschädigungen in Augenschein, welche die Kugeln, die die ihm gegolten, an einem der Häuser der Arsenalstraße zurückgelassen hatten.

Danzig, den 25. Juli.

* Am 26. bis 29. August findet hier bekanntlich der Congreß der deutschen Volkswirthe statt. Heute hat sich hier ein Localcomité gebildet, welches die dazu erforderlichen Arrangements treffen wird. Die Sitzungen des Congresses werden im Saale des Hotel du Nord abgehalten.

* Wir freuen uns mittheilen zu können, daß in Sachen des mehrfach besprochenen Zoppoter Schulconflictes jetzt eine Entscheidung des Herrn Cultusministers eingetroffen ist, welche sowohl den Interessen des Unterrichts als auch denjenigen der Gemeinde entspricht. Der Herr Minister hat, wie wir hören, von der früher geforderten Erweiterung der katholischen Schule Abstand genommen und die Regierung zu Danzig beauftragt, mit der Gemeinde Zoppot wegen Erbauung einer neuen Schule für katholische und evangelische Kinder zu verhandeln. Hoffentlich wird man die Unterhandlungen auch auf die anliegenden Ortschaften, welche der bisherigen Schulsocietät angehören, ausdehnen.

* Der gestern Abend von Colberg angekommene Extrazug brachte nur 30 Personen von Colberg, Cöslin 2c. und 200 Personen von Stolp.

* Das Königl. Polizei-Präsidium erläßt eine Verordnung, nach welcher sämmtliche über dem die Hinter- und die Dienergasse entlang laufenden Faulgraben befindlichen Abtrittsgruben und die dorthin führenden Cloakabzüge binnen 14 Tagen beseitigt werden müssen, weil die Legung des Straßensiels erfolgen soll. Die in der Ankerschmiede- und Melzergasse vorhandenen derartigen Anlagen und Abzüge sind Behufs Reinigung des Faulgrabens binnen spätestens drei Tagen zu beseitigen.

— Das General-Postamt hat nach gemachten Wahrnehmungen über mangelhafte Abdrücke der Aufgabestempel bei der abgesandten Correspondenz, auf welcher die Jahres-, Monats-, Datums- und Stundenzahlen theils ganz fehlten, theils schwer oder gar nicht zu erkennen waren, Veranlassung genommen, die Ober-Postdirectionen anzuweisen, der Wahrnehmung des für das correspondirende Publikum so ungemein wichtigen Geschäfts der Postanstalten, deutliche und klare Stempelabdrücke hervorzubringen, ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* Dem im Ruhestand getretenen Geheimen Baurath Spittel hierselbst ist der K. Kronenorden II. Klasse verliehen worden.

* Die von hiesigen Blättern gebrachte und in andere Zeitungen übergegangene Nachricht, daß in der Sakristei der hiesigen Marienkirche in einem verborgenen Mauerschranke kunstreich gearbeitete Gewänder und Altardecken aufgefunden worden, ist nach Erkundigungen unsererseits dahin zu berichtigen, daß das Vorhandensein dieser Sachen keineswegs unbekannt war. Die Fürsorge des Küsters Hrn. Hinz für die werthvollen Paramente der Marienkirche, welche ein so interessantes Stück Culturgeschichte repräsentiren, hat es nur veranlaßt, die erwähnten Stoffe zu säubern und denselben einen geeigneteren Platz in der bereits von ihm geordneten werthvollen Sammlung anzuweisen.

* [Polizeiliches.] Der Fleischergeselle Schröder hat in der verflossenen Nacht den Fleischergesellen Z. an der Verholdschen Gasse von hinten angegriffen und diesen mit einem harten Gegenstande erheblich am Kopfe verletzt. S. wurde verhaftet. Ferner wurde der obdachslose Korbmachergeselle Haak auf dem Holzmarkt wegen Straßenexcessen arretirt. Der Fischer Nötzel aus Hela erregte gestern durch lautes Schreien auf dem Fischmarkte einen Auflauf, griff den Schutzmann, welcher ihn zur Ruhe wies, an, entriß ihm die Waffe und konnte erst, nachdem mehrere Personen dem Beamten zu Hilfe geeilt waren, gebunden und nach dem Polizei-Gefängnisse geschafft werden. Jetzt will er sinnlos betrunken gewesen sein. — Dem Hotelbesitzer G. wurde gestern Nachmittags von der Bleiche an der Lohmühle verschiedene Wäsche im Werthe von ca. 10 Rt. gestohlen. Ebenso ist dem Pastor Schaper in der Nacht vom 23. zum 24. d. M. eine goldene Ankeruhr mit Kette aus seinem Schlafzimmer gestohlen worden. Die Fensterkrampe war mit einem dünnen Instrumente in die Höhe gehoben.

≈ Carthaus, 24. Juli. Gestern fand, vom schönsten Wetter unterstützt, das hier übliche Schulkinderfest statt. Nachmittags gegen 3 Uhr zogen die sämmtlichen hiesigen Schulen von den Lehrern begleitet mit Musik und Fahnen durch den Philosophengang auf eine am See belegene, von der anderen Seite durch Laubwald eingeschlossene Wiese. Gesang und Spiele füllten den Nachmittag schnell aus. Zwischenein wurden Eßwaaren und Getränke an die Kinder vertheilt. Mitten auf dem Platze war ein Mastbaum errichtet, an dem verschiedene Gegenstände aufgehängt waren, die bald von behenden Kletterern heruntergeholt wurden. Ein Bürger unseres Ortes hielt eine Rede, in welcher er den Herren Pfarrern beider Confessionen, die das Fest leiteten, Dank sagte für das gemeinschaftliche Wirken, durch das den Kindern wie den Eltern ein vergnügter Tag bereitet worden sei. Gegen Abend fand ein kleines Feuerwerk statt, nach welchem die Schulen geordnet mit Gesang wieder nach Hause zogen.

Marienwerder, 24. Juli. Am vergangenen Montag fand die Auction der hiesigen Gestütspferde statt. Der höchste Preis (665 Rt.) wurde für den englischen Vollblut-Hengst Virgil erzielt. Die übrigen Hengste wurden mit 100 bis 400 Rt. bezahlt. Die für sämmtliche 10 Pferde erzielte Summe betrug 2826 Rt.

Thorn, 24. Juli. Der Druck der Säcularausgabe von dem Hauptwerke des Copernicus in der Offizin von Breitkopf und Härtel hat begonnen und schreitet so rasch vorwärts, daß er wahrscheinlich schon Ende November d. J. vollendet sein wird. Schon die ersten 6 Bogen der neuen Ausgabe geben den Beweis, daß keiner der vier früheren Abdrücke einen richtigen und vollständigen Text von der epochemachenden Schrift des großen Astronomen giebt, daß vielmehr das jetzt zum ersten Mal durch den hiesigen Gymnasiallehrer Herrn Max Curtze genau verglichene Manuscript in allen früheren Ausgaben willkürlich verändert und unvollständig wiedergegeben ist. Die wissenschaftlichen Arbeiten für das im künftigen Jahre bevorstehende vierte Säcularfest der Geburt des Copernicus sind durch die Fürsorge und Einwirkung des Fürsten Reichskanzlers wesentlich und erfolgreich unterstützt worden. Seiner Vermittelung war schon im vorigen Jahre die Hersendung des ältesten Thorner Schöppenbuches aus Petersburg zu danken und in diesem Sommer ist trotz des anfänglichen Widerstrebens der schwedischen Regierung es dem Einflusse des deutschen auswärtigen Amtes gelungen, die wenigen in Upsala befindlichen gedruckten Bücher, welche erweislich Besitz des großen Entdeckers und die Hilfsmittel seiner Studien gewesen sind, leihweise herzuschaffen, wodurch dem an der Biographie von Copernicus eifrig arbeitenden Prof. Dr. L. Prowe eine erhebliche Unterstützung seiner Arbeiten geworden ist. Die Größe Deutschlands und die aus ihr hervorgehende Steigerung seines Ansehens kommt mittelbar auch der wissenschaftlichen Forschung deutscher Gelehrten zu Gute. — Von irgend welchen Anstalten und Vorbereitungen zu einer Localfeier des westpreußischen Jubiläums ist hier nichts zu sehen noch zu hören und doch würde es grade in Thorn an Kräften und Mitteln nicht fehlen, eine angemessene Feier in's Werk zu setzen, aber ein nur schwer zu besiegendes geistiges Phlegma hindert eben den Anstoß.

S. Aus dem Thorner Kreise. (Schluß.) Im weiteren Verlauf der Kreistags-Berathung vom 11. d. M. (siehe No. 7407) war über die Verwendung von ca. 15,000 Rt. Beschluß zu fassen, welche von dem bis jetzt dem Kreise erstatteten Betrage auf die während des Krieges an die Familien von Reservisten und Landwehrmännern gezahlten Unterstützungen nach Abzahlung eines darauf hin entlehnten Capitals übrig geblieben sind. Die Anträge auf Rückerstattung an die Steuerzahler, event. auf Verwendung des Betrages für die laufenden Bedürfnisse zur Erleichterung der Steuernden, fanden im Hinblick auf die erforderlichen Anschluß-Chausseen an die neue Eisenbahn nicht die Majorität und kam man überein, eine Commission zum Zweck der zinsbaren Anlegung des Capitals zu ernennen. Schließlich theilte der Hr. Vorsitzende noch die Entscheidung der Kgl. Regierung zu Marienwerder über den Kreistagsbeschluß vom 7. December v. J. mit. Nach dem Vorschlage desselben sollte damals der Maßstab der directen Staatssteuern für die Kreisbesteuerung in der Gesammt-Abstimmung die Majorität erhalten. In der darauf folgenden Abstimmung nach Ständen hatten jedoch die städtischen Delegirten, und von den anwesenden beiden Abgeordneten der Landgemeinden der erste Vertreter sich dagegen, der Stellvertreter dafür ausgesprochen. Der Landrath hatte angenommen, daß der Beschluß perfekt geworden sei. Die Regierung hatte demselben, auf Grund eines Seitens der Stadt Thorn erhobenen Einwandes, die Bestätigung versagt. Die Kreissteuern dienen im Wesentlichen der Verbesserung der Verkehrswege. Nach einem zehnjährigen Durchschnitt werden im Thorner Kreise, wenn man von den wiedererstatteten Kriegsleistungen absieht, von ca. 15,000 Rt. jährlicher wirklicher Umlage wenige Hundert Thaler für andere Zwecke verwandt. Jene Meliorationen kommen mithin den Inhabern der Grundstücke vorzugsweise zu Gute, deren Nutzungs- und Verkaufswerth dadurch erhöht wird. In soweit auch die Grundbesitzlosen davon profitiren, entrichten sie in der durch jene Anlagen gesteigerten Miethe die Gegenleistung. Denn die Grundbesitzer, wie Andere auch, verschonten nichts, was sie bezahlt erhalten können, gleichviel ob Meliorationen auf ihre eigenen, auf anderer Kosten, oder aus Staatsmitteln ausgeführt worden sind. Es ist daher auch um so unbilliger, die dem Wechsel unterworfenen Miether, für Anlagen, die den Grundbesitzern verbleiben, noch einmal durch Kreissteuern, gleichviel wie gering der Betrag für den Einzelnen auch sein mag, heranzuziehen, als sie aus nahe liegenden Gründen weder über die Aufbringungsweise noch über die Verwendung mitzurathen haben. Ueberdies ist nicht zu übersehen, daß für den Provinzial-Chausseebaufonds der einmonatliche Betrag der Personalsteuern in Stadt und Land ohnehin eingezogen wird. Diese conservativen Erwägungen haben im Wesentlichen den Kreistag bisher bestimmt, an der wenngleich mangelhaften Aufbringungsweise nach contribuablen Hufen festzuhalten, so lange der Maßstab der Grund- und Gebäudesteuer nicht zu erreichen ist. Sind dieselben von einem Theil der Mitglieder bisher nicht genügend gewürdigt worden, und haben sie sich schließlich vielleicht durch den vom Abgeordnetenhause einstweilen angenommenen Kreissteuermaßstab — der aus einem Compromiß politischer Parteien hervorgegangen und als ein Maximum der den größeren Grundbesitzern zu gewährenden Begünstigung anzusehen ist — auch hoffentlich ein Weniger nicht ausschließen wird, wenn eine Kreisvertretung auf jenes Danaer-Geschenk verzichten will — anders bestimmen lassen, so war das zu erklären, so lange man über die practischen Folgen einer Anlehnung an die Personalsteuern in Zweifel sein konnte. Anders liegt die Frage jetzt, wo die Folgen der modernen Interessen-Vertretung der Grundbesitzer in der immer schwierigeren Behandlung der Handarbeiterklassen und der zunehmenden Auswanderung offen vorliegen. Um so charakteristischer ist es denn auch, daß während die Staatsregierung der socialen Frage ihre steigende Aufmerksamkeit zuwendet, und der Finanzminister die Steuerzahler der unteren Klassensteuerstufen entlasten möchte, ein Verwaltungsbeamter sich bemüht — sicherlich unbeschadet

---

Streit" des letzten Winters für diese ihre solide Gegnerin noch immer nicht vergessen und verzeihen. Tiefer Eingeweihte, oder tiefer blickende Psychologen wollen nun freilich alle diese Gründe nur als eben so viele leere Vorwände als Verkleidungen des wahren Motivs dieses furchtbaren Entschlusses unserer schönaugigen, sangesmächtigen Diva erkennen, und dieses Motiv allein in dem nüchternen, practischen Wunsch derselben sehen, mehr Geld zu verdienen, was ihr außerhalb der Kaiserstadt und des ganzen Kaiserreichs allerdings viel reichlicher fließen würde als hier aus der königlichen Theaterkasse. Aber nach jener fürchterlich wahren Bemerkung eines großen modernen russischen Dichters giebt es kein Glück, das nicht, wie die Statue auf dem Piedestal, auf dem Unglück eines andern Wesens beruhte. So wird das bevorstehende reichere Glück der Künstlerin die Verzweiflung ihrer hiesigen Verehrer. Wie in leere Nacht schauen sie in Lucca-lose Saison, deren düsteres Bild sich vor ihrem schaudernden Blick öffnet; der einzige Trost ist, daß auch die Gegner nicht weniger entbehren und leiden, als sie selbst: auch Mathilde Mallinger kehrt nicht wieder zum gastlichen Opernhause an des grünen Grabens Ufern zurück. Armes Haus, armer General-Intendant! Wer übrigens seinen Maßstab nur ein wenig herabzuschrauben versteht und nicht verächtlich über ein edles feines Moselblümchen die Nase rümpft, weil es kein Schloß Johannisberger ist, der kann sich gegenwärtig, noch fern vom Beginn der musikalischen Saison, bei geschlossenen Opernhauspforten an den schönen und guten Gaben der dramatischen Musik so gründlich erquicken und erbauen, daß er das genossene winterliche Glück kaum entbehrt.

Die Kroll'sche Bühne hat der Oper eine so liebevolle Pflege zugewendet, hat so tüchtige Kräfte dafür gefunden, daß auch der Verwöhnte mit wahrer Lust und inniger Befriedigung den dortigen Vorstellungen beiwohnt und der Gluthtemperatur des Sommerabends im überfüllten Raum so gerne und willig Trotz bietet, als der eben auch nicht erfrischenderen, mit welcher er sich im gasdurchglühten Opernhause, und da ohne die tröstliche Nähe des schönen Parkes, abzufinden genöthigt ist. Wiederholt ging bei Kroll an den Abenden der letzten Wochen Mozarts Zauberflöte über die Scene und zwar in einer Ausstattung und Besetzung, die zum Theil ganz musterhaft war. Die Trägerinnen der drei weiblichen Hauptpartien des göttlichen Werkes, in dessen süßer vollströmender harmonischer Melodienfluth die alternde Seele immer wieder die unsterbliche Jugend und das holde Glück eines verlornen Paradieses zu trinken meint — die Königin der Nacht, die Pamina und die Papagena, waren durch die Damen de Teré, Lauterbach und Monhaupt in ganz vorzüglicher Weise in dramatischer wie in rein gesanglicher Hinsicht vertreten; Pamino, Sarastro und Papageno anständig, letzterer sogar viel mehr, als nur das: Herr Massen spielt und singt ihn mit wahrer Meisterschaft und harmlos glücklicher Laune, zu welcher seine kleine, reizende, blondlockige Papagena nicht wenig beiträgt.

Wer abwechselnd mit diesen Operngenüssen im hochsommerlichen Berlin noch auserlesenere dramatische sucht, kann sicher sein, sie bei Wallner-Lebrun, wer sich die gesundeste erschütterndste Heiterkeit verschaffen will — sie im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu finden. Dort gastirt noch immer Sommerthal, der Meister ohne Gleichen im modernen Sittenbilde und Lustspiel, wie in der hohen Tragödie (zwischen allen seinen köstlichen feinen vollendeten Lebens- und Characterbildern aus der modernen Gesellschaft, hat er uns neulich einen Hamlet gegeben, wie ich ihn nie annähernd auf einer deutschen Bühne gesehen oder noch zu sehen gehofft hätte); hier noch immer das Personal des Wiener Strampfertheaters, das in der Kunst jede Nüance des Lachens vom still befriedigten Schmunzeln bis zu dem heimischen „Wonnegrunzen" zu erwecken, eben so unübertroffen ist, wie jener Meister von der Wiener Hofburg in seiner Weise und Richtung.

Man braucht eben auch in den Hundstagen in Berlin nicht gerade zu verzagen trotz alledem und alledem und kann getrost und aufrichtig in den durch Umstellung leicht variirten Vers Biedermann's einstimmen: „Nicht nur der Winter, sondern auch der Sommer hat sein Schönes!" L. P.

seiner im Uebrigen anzuerkennenden Leistungen — jene für die wirthschaftlichen Zwecke der Grundbesitzer, und zur Erleichterung der größeren Grundbesitzer, mit heranzuziehen. Denn daß die Einkommensteuerpflichtigen überall und folglich auch hier den Klassensteuerpflichtigen, zumal der unteren Stufen gegenüber, erheblich begünstigt sind, ist notorisch. Die K. Regierung zu Marienwerder hat daher durch ihre gerechte, weit zweckmäßige Entscheidung den Dank der großen Mehrheit der Kreiseingesessenen verdient, den hier insbesondere auszusprechen wir uns gedrungen fühlen.

Königsberg, 25. Juli. Die Linie Königsberg-Stettin ist jetzt auf das Großartigste mit Dampfern besetzt, leider gehören aber fast alle zur Stettiner oder Elbinger Rhederei, Königsberg bleibt hinter sämmtlichen Hafenstädten der Ostsee in dieser Beziehung weit zurück. Die hier neulich von Elbing angekauften Dampfer „Sirius" und „Borussia" sind, nachdem sie in Danzig wieder seetüchtig gemacht worden, von Neuem in Cours gestellt. — Die Königsberg-Tilsiter Dampferlinie ist jetzt auch bereits so stark besetzt, daß eine Unterbrechung des Courses nie eintreten kann.

— Drei Gruppen sind es bis jetzt, welche die Säcularfeier des Ostpr. 1. Artillerie-Regiments am 3. August feiern werden: die activen Mannschaften und früher zwölfjährig Gedienten resp. Invaliden; die früheren Waffengefährten, welche letzteren nicht angehören, bei einer separaten Festlichkeit mit 1 Thlr. Beitrag, und endlich solche, welche die Feier in der Jubiläumshalle, ohne Zahlung eines Thlr.-Beitrages, ad libitum feiern werden.

* Insterburg, 24. Juli. Der von dem Kreisphysikus als an der asiatischen Cholera erkrankt bezeichnete Ulan ist bereits wieder als geheilt entlassen. Von anderer Seite ist bis heute hier kein Cholerafall gemeldet worden.

Vermischtes.

Berlin. Das „Tgbl." theilt mit, daß der erste Fall von Asiatischer Cholera am 16. d. M. dem Polizei-Präsidio gemeldet ist. Ein Arbeiter in Moabit soll daran am genannten Tage gestorben sein.

— Christine Nilson, die berühmte schwedische Sängerin, hat für den Monat September mit der General-Intendantur der Schauspiele ein Gastspiel abgeschlossen.

— Frau Friederike Grün ist für die Zeit von September 1872 bis März 1873 für Bologna und Turin mit einem Gehalt von 30,000 Frcs. engagirt worden.

* Die Spamer'sche Buchhandlung hat von ihrem „Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien", 6. Auflage, Heft 22, 23, 24 und 25 ausgegeben, in welchen zunächst die Anwendung der Elektricität auf die Telegraphie, so wie der Magnetismus in seinen verschiedenen Erscheinungen besprochen wird. Das folgende Capitel führt uns in die Welt der Töne ein. Hier wird zuerst in klarer und einfacher Weise das Wesen der Schallwellen dargelegt, dann folgt eine ebenso lehrreiche wie unterhaltende Darstellung über musikalische Instrumente, insbesondere aber rhythmische und melodische, über das Clavier, die Geige, die Blasinstrumente, die Orgel. Das letzte Heft (25.) behandelt die Wärme und ihre Erscheinungen, besonders das Thermometer und die Dampfmaschine. Jedes Capitel ist wieder in reichster Weise illustrirt. Mit diesem Hefte schließt der zweite Band des großartigen Werkes. Fassen wir das in diesem Bande Gebotene kurz zusammen, so schildert derselbe die Kräfte der Natur und ihre Benutzung, giebt also eine vollständige Physik oder wie der Verfasser, Julius Zöllner, sagt: „eine physikalische Technologie". Wir können nur wiederholen, was wir schon bei Besprechung der einzelnen Hefte erwähnt haben, überall bemerkt man, daß der Verfasser seinen Stoff in die für das gebildete Publikum ansprechende Form anmuthigster Darstellungsweise zu kleiden versteht. Ein Vergleich hinsichtlich der Illustrirung mit der fünften Auflage zeigt uns, daß über 100 neue vortreffliche Abbildungen hinzugekommen, darunter zahlreiche neue Maschinen, Instrumente 2c. für die Förderung wissenschaftlicher und industrieller Zwecke, mehrere Portraits, sowie eine beträchtliche Anzahl neuer Anfangsvignetten von Ludwig Burger, dem Meister in allegorischer Darstellung. Auch ist u. A. das Capitel der Spectralanalyse jetzt durch zwei Farbendrucke geschmückt worden. Mit Interesse sehen wir dem Erscheinen des dritten Bandes entgegen, welcher die Gewinnung der Rohstoffe aus dem Innern der Erde, von der Erdoberfläche, sowie aus dem Wasser behandeln wird.

* Ueberall jetzt, wo nur eine durchziehende Zigeunerbande sich blicken läßt, findet sich Einer oder der Andere, der ein ihm auffallendes Kind gesehen haben will, das Niemand anders, als die geraubte Anna Böckler sein könne. Da es aber Pflicht der Presse ist, im Interesse der Sache von allen solchen Andeutungen Kenntniß zu geben, um vielleicht doch einen glücklichen Griff herbeiführen zu helfen, so wollen wir heute mittheilen, daß auch in Königsberg von einem Schornsteinfegergesellen, dem eine Zigeunerbande auf dem Steindamm begegnete, bei dieser ein dem gesuchten sehr ähnliches Kind gesehen worden ist, das von den Zigeunern nur mit Mühe auf dem Wagen festgehalten werden konnte, und fortdauernd unter Schreien sich zu befreien bemüht haben soll. Die Bande nahm ihren Weg zum Steindammer Thor hinaus. Die Polizeibehörde läßt bereits im Samlande recherchiren. Die Wahrnehmung des Schornsteinfegers gewinnt dadurch an Bedeutung, daß nach einer amtlichen Mittheilung in „Eberhardt's polizeilichem Anzeiger" die des Raubes verdächtige Bande ihren Weg nach Königsberg genommen haben soll. In Folge einer Anzeige des Obergerichtsadvokaten Dr. Dedekind in Wolfenbüttel, der das bezeichnete Kind bei einer Bande auf dem Wege von Klausthal nach Neumark gesehen haben will, sind auch im Harz Recherchen im Gange. Auf ähnliche Mittheilungen hin fahndet die Polizei auch im Osnabrückschen Lande und in Hannover. — Von Swinemünde her werden heute 20 jener Vagabunden in Stettin erwartet, welche im Verdachte des Kindesraubes stehen; sie sollen dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juli. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen Juli	83 6/8	85	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 6/8
Sept.-Oct.	74 4/8	74 6/8	do. 4% do.	92 2/8	92 2/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 4/8	100 4/8
Juli . . .	55 2/8	54 6/8	do. 5% do.	103 6/8	103 6/8
Juli-Aug.	52 3/8	51 7/8	Lombarden . . .	124 6/8	124 7/8
Sept.-Oct.	52	51 6/8	Franzosen, gest.	201 7/8	202 1/4
Petroleum,			Rumänier (excl.)	44 6/8	44 7/8
Juli 200 ℔.	12 20/24	12 20/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 7/8
Rüböl loco	24½	24½	Oester. Creditanst.	198 2/8	198 2/8
Spirit. fest,			Türken (5%) . .	51	51 2/8
Juli . . .	23 4	23 4	Oester. Silberrente	64 3/8	64 3/8
Sept.-Oct.	20 17	20 12	Russ. Banknoten .	81⅞	82
Pr. 4½% consf.	103	103	Oester. Banknoten	90 7/8	90 7/8
Pr. Staatsschldf.	90 6/8	91 3/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 2/8	6.21 4/8

Belgier Wechsel 79 7/12.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 347¼, Franzosen 354½, Lombarden 218, Silberrente 64 5/16. Geschäftslos. Neue französische Anleihe Resultate 50 Centimes.

Wien, 24. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,65, Silberrente 71,25, 1854er Loose 94,00, Bankactien 848,00, Nordbahn 209,00, Böhmische Westbahn —, Creditactien 328,30, Franzosen 339,00, Galizier 243,00, Kaschau-Oderberger 192,00, Pardubitzer 178,50, Nordwestbahn 216,50, do. Lit. B. 186,50, London 111,60, Hamburg 82,15, Paris 43,45, Frankfurt 93,50, Creditloose 186,50, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 207,30, 1864er Loose 144,25, Anglo-Austrian-Bank 301,75, Austro-türkische 120,50, Napoleons 8,90, Ducaten 5,37, Silbercoupons 109,15, Elisabethbahn 249,00, Ungarische Prämienloose 107,70, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 175,50, Unionbank 273,50, Rudolphbahn —. Still.

Hamburg, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geringer Absatz zu letzten Preisen. Weizen auf Termine fest, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr Juli-August 127 ℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 158 Gd., pr September-October 127 ℔. pr 1000 Kilo in Mark Banco 148½ Gd., pr October-November 127 ℔. pr Kilo in Mark Bco. 146½ Gd. — Roggen pr Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr September-October 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr October-November 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd. — Hafer und Gerste geringer Absatz zu letzten Preisen. — Rüböl fest, loco 24, pr October 24¼. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Juli 17½, pr September-October 17½, pr October-November 15¾ preußische Thaler. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12¼ Br., 12¼ Gd., pr Juli 12¼ Gd., pr August-Dezember 12½ Gd. — Wetter: Sehr heiß.

Bremen, 24. Juli. Petroleum steigend, Standard white loco 18 Mk. 60 Pf. bez.

Amsterdam, 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco flau, pr October 177½. Raps pr October 400 fl., pr November 406 fl. Rüböl loco 41¼, pr Herbst 40¾, pr Mai 1873 41¾. Heißes Wetter.

London, 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig zu letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29,390, Gerste 2090, Hafer 16,270 Quartes.

London, 24. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 51 5/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 91¼. 5% Italienische Rente 66¼. Lombarden 18 11/16. 5% Russen de 1822 92½. 5% Russen de 1864 96¾. 6% Türken de 1869 61 11/16. Silber 60 5/16. — In die Bank flossen 275,000 Pfd. St.

Liverpool, 24. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅜, middling amerikanische 10⅛, fair Dhollerah 6⅞-7, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7½, good fair Oomra 8, Pernam 10⅜, Smyrna 8¾, Egyptische 10¼. Matt, Preise nominell. — Orleans nicht unter low middling August-Lieferung 10, September-Lieferung 10—10⅛. Upland nicht unter low middling September-Lieferung 9⅞, neue Ernte nicht unter low middling October-November-Verschiffung 9 15/16 d.

— Baumwolle. (Nach Schluß des Marktes.) Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9¾, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6, good middl. Dhollerah 5½, middling Dhollerah 4¾, Bengal 4⅞, new fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 7⅞, Pernam 10⅛—¼, Smyrna 8⅛, Egyptische 10⅛.

Paris, 24. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,22½. Neueste 5% Anleihe 84,65. Anleihe Morgan —. Italienische 5% Rente 67,77½. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Franzosen (gestempelt) 765,00. Franzosen neue 752,50. Oesterr. Nordwestbahn 487,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 475,00. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,30. Türken de 1869 312,00. Türkenloose 175,75. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 104,00. Goldagio 3¼. — Träge. Zukünftige Anleihe 1,15 Prämie.

Paris, 24. Juli. Productenmarkt. Rüböl fest, pr Juli 93,00, pr August 93,00, pr September-Dezember 94,75. — Mehl ruhig, pr Juli 73,25, pr August 69,00, pr September-Dezember 60,50. — Spiritus pr Juli 50,50. — Wetter: Heiß.

New-York, 23. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14⅞, 5/20 Bonds de 1885 116¼, do. neue 113¾, Bonds de 1865 115⅞, Eriebahn 54, Illinois 133, Baumwolle 22½, Mehl 6D.75C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22¾, do. in Philadelphia 22½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅞, niedrigste 14⅞. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Juli.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ flau, nur Consumtionsgeschäft,

fein glasig und weiß	127-133 ℔	Thlr. 82-86 Br.	
hochbunt	127-130 ℔	„ 80-84 „	79-81½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127 ℔	„ 78-81 „	
bunt	125-127 ℔	„ 75-78 „	
roth	128-131 ℔	„ 74-78 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 65-70 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 80 Thlr.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr Juli 81 Thlr. bez., pr Juli-August 79½ Thlr. Br., 79 Thlr. bez. und Gd., pr Septbr.-October 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Gd., pr April-Mai 76 Thlr. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ unverändert, 119 ℔. 48 Thlr., alter poln. 44½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 120 ℔. 47 Thlr., inländischer 48 Thlr.

Auf Lieferung 120 ℔. lieferbar pr Septbr.-October 47 Thlr. Br., 46½ Thlr. Gd., pr Okt.-Nov. 47 Thlr. bez. und Br., pr April-Mai 48 Thlr. Br.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Winter- 101½ Thlr. bez., pr August-September 105 Thlr. Br., 104 Thlr. Gd., pr Septbr.-October 104 Thlr. Gd.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔ 100—102½ Thlr. bez.

Geschlossene Frachten. Getreide. London pr Dampfer 2s - 2s 1½d, Hull pr Dampfer 1s 3d, Newhaven-Shoreham pr Segel 2s 9d, Leith-Shoreham pr Segel 1s 4d pr 500 ℔. engl. Gew. Weizen. Holz. Newport 15s pr Load fichten Holz, Newcastle 10s pr Load fichtene []Sleeper, Newcastle 14s pr Load eichen Krummholz, Pourtsmouth 15s 6d pr Load fichtene Balken, Dortrecht und Moordeyke 18 fl. holl. pr Last eichene Sleeper, Rotterdam 16 fl. holl. pr Last fichtene Dielen, Stocksiel 8¾ Thlr. pr Last fichtene Sleeper, Papenburg 9½ Thlr. pr Last eichene Sleeper, Leer 8¾ Thlr. pr Last fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Gd. 4½% preußische Consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102¼ Br., 102 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4% do. do. 92⅝ Br., 4½% do. do. 100¾ Br. 5% do. do. 103⅞ Br., 103½ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br., 100 Gd. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 25. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 102½ Br., 102 Gd. Prämie pr August 103½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 97 à 96 bez. und Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5% Türken 51¼ Br. Lombarden 125 bez. Franzosen 202½ Br.

Danzig, den 25. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind O.

Weizen loco für den Export ohne Geschäft; die flau und geschäftslos lautenden Londoner Depeschen halten jede Unternehmungslust zurück. Nur 110 Tonnen zum größern Theile für den Consum an hiesige Mühlen sind verkauft worden. Bezahlt ist für hellbunt 126 ℔. 79 Thlr., 127 ℔. 79 Thlr., hochbunt und glasig 127 ℔. 80, 81½ Thlr., weiß 125/6 ℔. 80 Thlr. pr Tonne. Termine ruhig, nur für den laufenden Termin bestand einige Frage. 126 ℔. bunt Juli 81 Thlr. bezahlt, Juli-August 79 Thlr. bezahlt, 79½ Thlr. Br., 79 Thlr. Gd., September-October 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Gd., April-Mai 76 Thlr. Br. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 80 Thlr.

Roggen loco unverändert, 119 ℔. 48 Thlr., alter polnischer 120 ℔. 44½ Thlr. pr Tonne bezahlt und sind 53 Tonnen gekauft. Termine eher matter, 120 ℔. Sept.-Oct. 47 Thlr. Br., 46½ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 47 Thlr. bezahlt, April-Mai 48 Thlr. Br. Regulirungspreis 120 ℔ 47 Thlr., inländischer 48 Thlr. — Rübsen loco ruhig, für feine Qualität 101½ Thlr. pr Tonne bez. — Raps loco unverändert, nach Qualität 100 bis 102½ Thlr. pr Tonne bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 24. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr 40 Kilo loco nur Kleinigkeiten neuer Waare gehandelt, Termine fest und etwas höher, schließen ruhig, loco 52—58 Sgr. Br., neuer 123/24 ℔. 58½ Sgr., 130 ℔ 60½ Sgr. bez., pr Juli 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Juli-August 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 55 Sgr. bez., pr August-Septbr. 55¾ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 54½, 55 Sgr. bez., pr Octbr.-November 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo geschäftslos, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine 40—45 Sgr. Br. — Hafer pr 25 Kilo unverändert, loco 24—30 Sgr. Br., 23—28 Sgr. bez., pr Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr 45 Kilo ohne Umsatz, loco weiße 60—65 Sgr. Br., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60-65 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo still, loco feine 82—96 Sgr. Br., 80 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo bei knapp behaupteten Preisen still, loco 105—112 Sgr. Br., 100—109 Sgr. bez., pr Juli-August 112 Sgr. Br., 110 Sgr. Gd. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Gd. Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., August ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., September ohne Faß 24 Thlr. Br., 23¾ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21¼ Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19½ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br.

Stettin, 24. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Weizen fester, pr 2000 ℔. loco gelber geringer 66—71 Thlr., besserer und feiner 72—80 Thlr., Juli 76¾—77½ Thlr. bez., Juli-August 76½—77 Thlr. bez., August-Septbr. 76—76½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 73¾—74 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 73—73½ Thlr. bez., Frühjahr 71⅚ Thlr. bez., Frühjahr 71¾—72 Thlr. bez. — Roggen fester, pr 2000 ℔. loco geringer inländ. 46—48 Thlr., besserer 49—51 Thlr., Juli und Juli-August 48½—49 Thlr. bez., August-Septbr. 49—49½ Thlr. bez., September-Octbr. 50—50⅜ Thlr. bez., Oct.-Nov. 49¾—50⅜ Thlr. bez., Frühjahr 50¾, 51⅛ Thlr. bez. — Gerste still, pr 2000 ℔. loco 40—58¾ Thlr. — Hafer wenig verändert, pr 2000 ℔. loco 38—46 Thlr., Juli 46 Thlr. bez., Juli-August und August-Sept. 45½ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 44 Thlr. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr 2000 ℔. loco 102—106½ Thlr., Septbr.-Octbr. 107¾—108 Thlr. bez. Br. u. Gd. — Rüböl still, pr 200 ℔. loco 24½ Thlr. Br., Juli-August 24 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 24 Thlr. Br., 23¾—23 11/12 Thlr. bez. — Spiritus fest, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 5/12 Thlr. bez., Juli und Juli-August 23 5/12—⅙—7/12 Thlr. bez., August-Septbr. 23½ Thlr. bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 20½ Thlr. bez. und Gd., Oct.-Novbr. 18½ Thlr. Gd., Frühjahr 18 5/12 Thlr. bez. u. Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preise: Weizen 77 Thlr., Roggen 48¾ Thlr., Spiritus 23½ Thlr. — Petroleum loco 6 7/12 Thlr. bez., Sept.-Oct. 6¼ Thlr. Br., Oct.-Nov. 6¼ Thlr. Br.

* London, 22. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 39,504 Qr., davon kamen 2,860 von Danzig. Von Mehl 2,478 Fässer und 5,554 Säcke. Von Hafer 66,853 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war wieder sehr klein und wurde zu den Preisen des letzten Montags verkauft. Der Besuch war nicht gut und das Geschäft in fremdem Weizen limitirt, doch letzte Preise hielten sich aufrecht. Gerste, Bohnen und Erbsen unverändert, Hafer vernachlässigt zu 6d pr Qr. weniger Geld. Mehl behauptete letzte Raten.

Weizen, englischer alter 57—66, neuer 56—66, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496 ℔ alter 55—61, neuer 57—63, do. do. extra alter 59—70, neuer 60—65, Rostocker und Wolgaster alter 62—66, neuer 58—62, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 56—63, Petersburger und Archangel alter 51—56, neuer 47—55.

Berlin, 24. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 76—86 Thlr. nach Qual., pr Juli 84½—85 Thlr. bz., pr Juli-August 79¾—¾ Thlr. bz., pr August-Sept. 76 Thlr. B., pr Septbr.-October 74¾—½ Thlr. bz., pr October-Novbr. 73⅛—73 Thlr. bz., pr Novbr.-Decbr. 72¼ Thlr. bz., pr April-Mai 72 Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—55 Thlr. nach Qualität gef., pr Juli 55—54½—¾ Thlr. bz., pr Juli-August 52—¼—51¼ Thlr. bz., pr September-Octbr. 51¾—52—51⅝ Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. 51⅝—¾—⅜ Thlr. bz., pr Nov.-Decbr. 51⅛—¼—51—⅛ Thlr. bz., pr Frühjahr 51⅛—¼—51—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50½ Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¼—10½ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10 5/12—10 1/12 Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 7¾—7¼ Thlr., pr Juli 7 Thlr. 18½ Sgr. bz., pr Juli-August do., pr August-September 7 Thlr. 17½ Sgr. bz., pr Sept.-October 7 Thlr. 17—16½—17 Sgr. bz., pr Oct.-Novbr. 7 Thlr. 17 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 24½ Thlr., pr Juli 24 Thlr., pr Juli-August do., pr August-Septbr. 24 5/12 Thlr., pr September-October 24¼ Thlr. bz., pr Oct.-Novbr. 24⅛ Thlr. bz., pr Nov.-Decbr. do., pr April-Mai 24 5/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogr. mit Faß 13½ Thlr., pr Juli 12⅞ Thlr., pr Juli-August do., pr Septbr.-October 13 1/12 Thlr., pr Octbr.-Novbr. 13⅛—¼ Thlr. bz., pr Novbr.-December 13⅛—1/12 Thlr. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 Thlr. 17 Sgr. bz., mit Faß pr Juli 23 Thlr. 3—6—4 Sgr. bz., pr Juli-August do., pr August-September 22 Thlr. 23—28—24 Sgr. bz., pr Sept.-October 20 Thlr. 12—14—12 Sgr. bz., pr October-Nov. 18 Thlr. 14—17 Sgr. bz., pr Novbr.-Decbr. 18 Thlr. 4—1 Sgr. bz., pr April-Mai 18 Thlr. 12—14—12 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Juli. Wind: N.

Angekommen: Feseseldt, Martin, Hamburg, Güter. — Fischer, Wilhelm Linck, Leith, Kohlen.

Den 25. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Bullard, Regalia, Pillau, Ballast. — Visser, Geerdina, Bremen, Asphalt. — Zuidema, Rotterdam (SD.), Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll. Wind: NO. — Wetter: schön.

Stromab:

Bengsch, Fajans, Bieniew, Danzig, Bankverein, 535 Eisenbahnschw., 1 Kahn,

Redenz, Lauterbach, Wyszkow, Schulitz, 27,266 Eisenbahnschw., 5 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	338,06	+ 16,3	NNO., flau, hell u. klar.
25	8	338,43	15,5	NNO., lebhaft, hell u. klar.
	12	338,74	18,2	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 24. Juli 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	102¼	4½
do. do.	4	96⅛	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅜	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121⅛	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83	4¼
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	100⅛	4½
Posensche neue do.	4	92	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	92½	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
do. do.	5	103¾	4⅞
do. neue	4	91⅛	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96⅝	4⅛
Posensche do.	4	95	4⅕
Preußische do.	4	95½	4⅛
—			
Bad. Präm.-Anl.	4	111⅛	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3⅝
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21¾	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅜
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47⅞	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51⅛	3½
Oldenburg. Loose	3	38¾	3
—			
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103½	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅝	4¾
do. do.	4½	98⅜	4½
Kündb. do.	5	101	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅝	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅛	5
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64½	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	116	—
do. Loose v. 1860	5	94½	3½
do. Loose v. 1864	—	88¾	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81¼	6 1/10
Ungarische Loose	—	64¾	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62½	4¾
do. do. Anl. 1862	5	91¼	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅜	5⅖
do. do. von 1872	5	90⅝	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¼	5⅝

			*
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128	3⅞
do. do. v. 1866	5	129⅜	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅝	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅝	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	93	5
do. Part.-Oblig.	4	103¼	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76⅜	4½
do. do. do. do.	5	76⅜	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅛	6
do. Anl. p. 1885	6	98½	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	67⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	530¼	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅛	5½
Französische Rente	5	83¼	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83	4⅘
Rumänische Anleihe	8	—	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅛	9⅞
Türk. 6% Anleihe	6	60¾	9⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	170	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46¼	⅗
Altona-Kiel	4	120	7
Bergisch-Märk.	4	136½	7½

			Divid. 1871
Berlin-Anhalt	4	215¾	18½
Berlin-Görlitz	4	81⅛	0
do. St.-Pr.	5	101⅜	5
Berlin-Hamburg	4	198	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	163	14
Berlin-Stettin	4	179½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	136⅛	9⅓
Köln-Minden	4	173⅛	11⅕
do. Lit. B.	5	116¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	91	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65½	4
do. St.-Pr.	5	87¾	5
Hannov.-Altenbek	5	75⅛	5
do. St. Pr.	5	92¾	5
Märkisch-Posen	4	58½	0
do. St.-Pr.	5	82¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	152½	8½
do. St.-Pr.	3½	91½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256	16
† do. Lit. B.	4	104½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82½	5
Niederschl. Zweigb.	4	114¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	78½	4
do. St.-Pr.	5	68⅝	0
Oberlausitzer	5	94⅛	5
Oberschl. A. u. C.	3½	214	13⅔
do. Lit. B.	3½	190	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	70⅞	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	123¾	3
do. St.-Pr.	5	123⅛	5
Rheinische	4	164¼	10
Rhein-Nahe	4	44⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100⅛	4½
Thüringer	4	157⅛	10½
Tilsit-Insterburg	5	68	0
—			
Amsterd.-Rotterd.	4	107¾	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅜	3
† Böhm. Westb.	5	112¼	8¼
Brest-Grajewo	5	40⅕	5
Brest-Kiew	5	78½	5
† Elisab.-Westb.	5	112¾	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	109⅞	8½
Gotthardbahn	6	105½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	200⅛	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅛	0
Mainz-Ludwigsh.	4	177⅛	11
Oester.-Franz. St.	5	203½	12
† do. Nordwestb.	5	130⅞	5
do. B. junge	5	112	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81	4½
Rumänische Bahn	5	44⅛	5⅔
† Russis. Staatsb.	5	94¾	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅝	0
do. Westb.	4	49⅜	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111⅞	9
Warschau-Wien	5	86⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88	5⅔
† Kronpr. Rud.-B.	5	89⅜	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	82	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	291¼	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	251	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86⅝	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91½	5½
do. do. B. Elbethal	5	85	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81¾	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74½	6⅔
Brest-Grajewo	5	76½	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	95½	5¼
† Kursk-Charkow	5	95	5¼
† Kursk-Kiew	5	96⅜	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98¼	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	95⅛	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85⅜	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅜	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	98	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	126¼	15
Berl. Bankverein	5	135¼	16
Berl. Cassen-Ver.	5	245	12⅝
Berl. Com. (Sec.)	4	118⅛	—
Berl. Handels-G.	4	153⅜	12½
Berl. Wechslerbk.	4	120⅛	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	95	—

			Divid. 1871
Bresl. Discontob.	4	128	13
Bresl. Wechslerbk.	4	129¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109	—
Danzig. Bankver.	4	102	—
Danziger Privatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	191⅛	15
Deutsche Genoss. B.	4	143¼	10¾
Deutsche Bank	4	113⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	119	11⅓
Disc.-Command.	4	259⅞	24
Gew.-Bk. Schuster	4	136	10⅔
Inter. Handelsges.	4	109	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	110¾	11
Meining. Creditb.	4	154	12
Norddeutsche Bank	4	175	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	198¾	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110	6½
Preußische Bank	4½	187	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	196	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128½	9⅓
Preuß. Crd.-Anst.	4	125⅜	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	148⅞	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105⅞	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170¾	12½
Schles. Bankverein	4	162⅛	12
Stett. Vereinsbank	4	101¾	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	158	15
—			
Bauverein Passage	6	138½	6
Berl. Centralstraße	5	118⅛	5
Berl. Pferdebahn	5	275¼	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	94	8 1/10

			Divid. 1871
Westend-C.-Anth.	5	175½	16
Baltischer Lloyd	5	95½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	108	9
Königsbg. Vulkan	5	108	10

Wechsel-Cours v. 24. Juli.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140¼
do. . .	2 Mon	2½	139¾
Hamburg . . .	Kurz.	3	149¾
do. . . .	2 Mon	3	149⅛
London	3 Mon	3	6 21½
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80¼
do. . . .	2 Mon	4	79¾
Wien	8 Tag.	5	90¼
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90¾
do	3 Mon	6	89¾
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10¾
Imperials	5 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99¾
Oesterreichische Bankn.	90⅞
Russische Banknoten . .	82

Heute Nachmittag 2¼ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines Söhnchens erfreut.
Kl. Podleß per Berent, 24. Juli 1872.
Richard Schellwien und Frau.
(1632)

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf eines unbrauchbaren Offizier-Reitpferdes, Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Sandgrube No. 23, werden Käufer eingeladen.
Danzig, den 24. Juli 1872.
Commando des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regts. No. 4.

Im Verlage von A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske) in Breslau erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Excommunication.

Erläuterungen über die kirchliche, hierarchische und jesuitisch-papistische Excommunikation
von J. Buchmann,
Licentiat der Theologie.
6¼ Bogen. 8. Elegant brosch. 20 Sgr.
Früher erschien von demselben Verfasser:

Ueber und gegen den Jesuitismus.

Zwanglose Abhandlungen über die jesuitische Taktik u. Vollkommenheit, den jesuitischen Eid und Primat.
6 Bogen. 8. Elegant brochirt 20 Sgr.

Um vor dem Dominik zu räumen

verkaufe sämmtliche Waaren vom Lager zu herabgesetzten Preisen und empfehle besonders für Herren: Wäsche, Untergarderoben, Halsbekleidungen, Handschuhe, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarrentasche, Uhrketten, Ringe, Cigarrenspitzen und viele andere Artikel; für Damen sämmtliche Haararbeiten, als:
Haarzöpfe,
Haarscheitel,
Locken,
Locken-Chignons,
sowie ein großes Lager Parfümerien, Bürsten, Kammwaaren 2c. 2c.
Jede künstliche Haararbeit wird auch aus ausgekämmten Haaren sofort sauber und billig gefertigt.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Meinen neu decorirten Salon
zum Haarschneiden,
" Frisiren
" Rasiren
halte bei nur guter Bedienung bestens empfohlen.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese,**
Englische Biscuits
von **Huntley & Palmers, London,** empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Großes Uhren-Lager.

W. Manneck,
Matzkauschegasse No. 4.

Hochländisches buchen, birken, eichen und fichten Klobenholz in Waggon-Ladung direct aus meinen Forsten, empfehle zu billigsten Preisen frei Käufers Thür.
Bestellungen werden entgegengenommen Holzhof, Schäferei No. 5, und bei
Th. Joachimsohn,
Hundegasse No. 5.

Weizen, Futter für Tauben, Hühner, Schweine, in jedem Quantum, ist zu billigen Preisen zu haben bei
Lachmann, Altstädt. Graben 99.

Holzhof, Schäferei 5,

sind trockene 1", 1¼", 2" und 3zöllige fichtene Bretter und Bohlen, sowie Latten und Ziegelbretter aus meiner Forst wieder vorräthig.
Th. Joachimsohn,
Hundegasse No. 5.

Matjes-Hering
(exquisite Qualität)
am Lager bei
Carl Treitschke,
(1582) Comtoir: Wallplatz No. 12.

Die Aussicht über Danzig und Umgegend bis zur Halbinsel Hela bietet das Etablissement Bischofshöhe. **Noetzel.**

Den Herren Kegelschützen empfehle meine neue Kegelbahn und französisches Billard. **Noetzel**, Bischofshöhe.

Für Privat-Gesellschaften steht ein Flügel zur Disposition. Auch wird mitgebrachter Kaffee zubereitet. **Noetzel**, Bischofshöhe.

Auction

mit Mahagoni-Holz-Blöcken.

Freitag, den 26. Juli 1872, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Zimmerhofe, unmittelbar bei der Schneidemühle des Herrn Zimmermeister Krüger, an der Radaune, vis-à-vis Karpfenseigen, an den Meistbietenden in öffentlicher Auction verkaufen:

Sieben Blöcke Mahagoni-Holz,

ca. 140 Cubikfuß enthaltend, gestreift und vorzüglicher Qualität. Mir bekannten Käufern wird ein zweimonatlicher Credit bewilligt.
(1466) **Adolf Gerlach,** Mäkler.

Danziger Bankverein.

Die Actionaire werden gemäß § 5 unseres Statuts aufgefordert, die letzten 30 Procent auf die Actien mit je 60 Rℓ.

bis zum 31. Juli 1872 einschließlich

bei unserer Kasse oder bei den Herren **Delbrück, Leo & Co.** in Berlin unter Einreichung der Interimsscheine einzuzahlen. Insofern die Interimsscheine nicht sogleich bei der Einzahlung quittirt zurückgegeben werden, wird über dieselben eine Empfangsbescheinigung ertheilt, gegen welche sie acht Tage später von der Einzahlungsstelle quittirt abzuholen sind.
Der Termin für den Umtausch der vollgezahlten Interimsscheine gegen die Actien wird nach Fertigstellung der Letzteren bekannt gemacht werden.
Danzig, 27. Juni 1872.
Der Aufsichtsrath.
Hirsch. Pape.

HUNDE-HALLE.

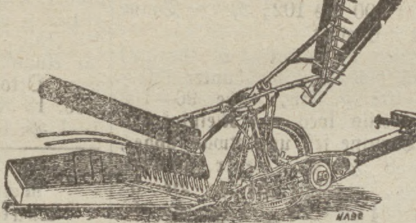
Von morgen ab sind meine Lokalien vollständig renovirt und empfehle meinen **Mittagstisch à Couvert im Abonnement von 6 und 8 Sgr.,** von 12½ bis 2½ Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.
Bestes Lagerbier und Depot von fremden Bieren auf Eis.
Weine laut Karte zum billigsten Preise.
3 elegante Billards aus der Fabrik von A. Wahsner, Breslau. **C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.**

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dem Herrn **G. Goldau, Neufahrwasser, Schleusenstraße No. 10,** ist eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden.
Danzig, 25. Juli 1872.
Die General-Agentur zu Danzig
H. Jul. Schultz.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für **feste** und **billige Prämie.**
Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht nur für den unmittelbar durch Brand entstehenden Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Retten, Löschen und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen entsteht.
Jedem, der bei der Gesellschaft versichern will, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.
Neufahrwasser, 25. Juli 1872.
G. Goldau,
Agent, Schleusenstraße No. 10.

Zweites diesjähriges großes Concurrenzmähen.



Auf dem am 16. Juli a. c. in Neubrandenburg abgehaltenen großen Concurrenzmähen erhielt die von uns vertretene **Original-Samuelson'sche Automatische Getreide-Mähmaschine**
wiederum den ersten Preis.
Es concurrirten sämmtliche anerkannt besten Getreide-Mähemaschinen der Welt u. **A. Johnston Harvester, Wood's Champion, Mac' Kormick, Kirbys** (sämmtlich Origin. amerik. Maschinen), ferner **Hornby's** 2c. Als die **zweit beste** Getreide-Mähemaschine wurde von den Preisrichtern die ebenfalls von uns vertretene amerikanische **Johnston Harvester** ausgezeichnet.
Schütt & Ahrens, Stettin u. Danzig,
(1528) General-Agenten von Samuelson & Co., **Banbury,** England.

Silberne Medaille. Erster Preis.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**
Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.
Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.
Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Aus Berlin. Bekanntmachung. Aus Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum **Danzigs** und der **Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich für die Dauer des **ganzen Dominiks** mit einem reichhaltig sortirten Lager von den billigsten bis zu den elegantesten Piecen **Damenconfection** nach dort komme. — Von der **wirklich auffallenden Preiswürdigkeit** nachbenannter Piecen, als: **Damen-Jacken, Jaquettes, halblange und lange Paletots,** gute ganz schwere **Rad- und Pellerinen-Mäntel, Umhänge, Regenmäntel** u. s. w. können sich die geehrten Damen nur **überzeugen,** wenn sie sich gütigst nach meinem **Parterre-Lokal Langgasse No. 48 bei Herrn Steindrucker F. W. Focke** bemühen, alsdann werden sie **sehen** und **staunen.**
Sämmtliche Gegenstände, selbst von den billigsten an, sind **sauber** und **gut** gearbeitet und mit den **schönsten** und **denkbarsten Garnituren** ausgestattet. Die Auswahl in Façons ist sehr groß und geschmackvoll, so daß jede Dame zu ihrer vollkommenen Zufriedenheit bedient wird.
Den Preiszettel werden zur Zeit dieser Zeitung als Beiblatt beifügen.
Inzwischen hält sich dem geneigten Publikum bestens empfohlen
die Damen-Mäntel und Jacken-Fabrik
von
Aus Berlin. W. Kula. Aus Berlin.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen 2c. ganz schmerzlos **(ohne Messer)** auf nie geahnte Weise. Preis à Stück 1 Sgr. Depot bei
Franz Jantzen,
(1500) Hundegasse 38.

Echte Thorner Pfefferkuchen in allen Größen, Cathasinchen, Lebkuchen u. Steinpflaster empf.
R. Schwabe, Langenmarkt i. grün. Thor.

Deutschen Schweizerkäse u. Tilsiter Sahnen-Käse von ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

3600 Thlr.

sind gegen pupillarische Sicherheit vom 17. September d. J. ab zu begeben. Weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Deutsch-Eylau, den 15. Juli 1872.
(1197) **Heinemann,** Kantor.

Geld auf alle Werthsachen geg. Rückkauf. Billige Provision. Discretion garantirt. Baumgartschegasse 2 part.

König-Wilhelm-Verein.

Loose zur 4. Serie mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Rℓ., sind Ganze à 2 Rℓ., Halbe à 1 Rℓ. bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse 10 und **Kabus,** Langgasse 55, zu haben.

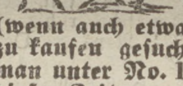
162ste

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse (Ziehung am 24. Juli cr.) bringe ich in Erinnerung. Einige Kaufloose à 9 Rℓ. 26 Sgr. noch abzugeben. (1372)
G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

---

30 Stück Hammel und Merz-Schafe sind zu verkaufen **Saspe** bei Rewa.



3 oder 4 starke Arbeitspferde
(wenn auch etwas fehlerhaft) werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet man unter No. 1443 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Grundstück in Thorn,

geeignet zu einem gewerblichen Etablissement, ist zu verkaufen. Näheres in Thorn bei Hrn. Kreisgerichts-Rendanten **Rüdiger** oder in Danzig, Langgasse 74 unten im Laden.

Ein Bauerngrundstück

mit neuem massivem Wohnhause, lebendem und todtem Inventar, ¼ Meile vom Bahnhof und ¾ Meilen von der Kreisstadt Thorn, an der Weichsel gelegen, 4 Magdeburger Hufen groß, davon 36 Morgen gute Wiesen, ist eingetretenen Todesfalls wegen unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Offerten beliebe man poste restante Thorn unter der Chiffre H. T. No. 777 aufzugeben.

Ein Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus und Garten, welches sich sowohl zur Gastwirthschaft als auch zur Käsefabrik und Milchwirthschaft eignet, wird zu verpachten oder auch zu verkaufen gesucht. Adr. unter No. 1614 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche ein großes Gut

in der Danziger Umgegend, gleichviel welche Anzahlung, zu kaufen. Discretion selbstverst. Adressen mit Preisangabe unter No. 1489 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein recht solider und gut empfohlener **Kutscher** wünscht Stellung durch das Vereins-Bureau, Heiligegeistgasse 105.

Eine gepr. erf. Erzieh., die in all. Wissensch. auch in der latein. Sprache unterrichtet, und Knaben bis Quinta d. Gymn. gebracht, sucht Engagem. Adr. unter M. G. poste restante Hohenstein bei Danzig.

Ein anständiger Mann, Mitte der 20er, Besitzer eines feinen Restaurant-Etablissements, wünscht sich mit einer schönen liebenswürdigen Dame zu verheirathen. Auf Vermögen wird gar nicht gesehen. Junge Damen, welche diesem Glücksruf folgen wollen, werden ersucht ihre Adresse oder Photographie unter 1636 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen zu wollen.
Strengste Discretion Ehrensache.

---

2 Kellnerinnen v. angenehm. Aeuß., w. sof. f. außerh. nach **J. Hardegen,** Goldschmg. 6.

Eine tüchtige Directrice wird für ein hiesiges größeres Putzgeschäft zu engagiren gewünscht.
Näheres unter No. 1628 durch die Expedition dieser Ztg.

Mehrere recht gut empfohlene Materialisten sucht zum sofortigen und späteren Antritt
August Froese, Frauengasse 18, Central-Annoncen-Bureau.

Ein junges, kaufmännisch gebildetes Mädchen sucht hier oder auswärts Stellung in einem Geschäft.
Adressen unter No. 1643 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Zum möglichst sofortigen Antritt wird für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter No. 1644 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Lehrerin, die bereits seit einigen Jahren an einer Töchterschule unterrichtet, besonders in Geographie, Geschichte und Deutsch, sucht der veränderten Schulverhältnisse wegen eine ähnliche Stelle.
Gefällige Adressen unter No. 1649 in der Exped. d. Ztg.

---

1 tücht. Conditorgehilfe

kann sofort eintreten **Wollwebergasse 21.**

Der Laden Ziegengasse No. 1 ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Zoppot, an der Danziger Chaussee No. 5 (in der alten Post), sind 1—2 gut möblirte Zimmer zu verm.

Für die Dauer der Dominikszeit ist ein großes Zimmer parterre, zu jedem Geschäft geeignet, vis-à-vis dem Langenmarkt, Brodbänkengasse No. 22, zu vermiethen.
Auch von October dieses Jahres für Vereine, geschlossene Gesellschaften 2c., ca. 60 bis 80 Personen, zu vermiethen.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Freitag, den 2. August cr., Abends 7 Uhr,
im kleinen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1872, II. Quartal (§ 38b. der Statuten).
2. Bewilligung eines Ehrengeschenks.
3. Bewilligung von 5 Rℓ. 12 Sgr. Dividenden-Antheil pro 1871 aus dem Reservefonds an die Wittwe eines verstorbenen Mitgliedes (§§. 49 und 50 der Statuten).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, 27. Juli, Nachm. 5 Uhr:

Großes Musik- u. Gartenfest.

2tes Abonnements-Concert,

ausgeführt von dem
43 Hautboisten starken Musikcorps des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regim. No. 4.
Programm nach Wunsch.
Abends
brillante Illumination des ganzen Parks.
Nach dem Concert **Ball im Kursaal.**
Billets à 5 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** (Langenmarkt) zu haben. Kassenpreis 7½ Sgr.
H. Buchholz.

Westerplatte.

Das am 17. d. M., wegen Ungunst des Wetters verschobene

grosse Concert

des Herrn Musikmeisters **Keil,** ausgeführt von seinem **vollständigen** Musik-Corps, findet
Freitag, den 26. Juli,
zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins
in dem **festlich decorirten** Park auf der **Westerplatte** statt.
Abends **Illumination, Fackelpolonaise** und **Feuerwerk.**
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 2½ Sgr., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
Von Zoppot fährt das Dampfboot „Drache" um 4 Uhr nach Neufahrwasser und Abends zurück. Preis 2½ Sgr. jede Fahrt.
Die Dampfböte aus Danzig legen an der Westerplatte an. Für ausreichende Rückbeförderung nach Danzig, auch nach dem Feuerwerk, ist gesorgt.
Um zahlreichen Besuch laden ein
Neufahrwasser, den 24. Juli 1872.
Fr. Block. Fr. Schwabe.
Dr. Landsberg.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 28. Juli c.

Abschieds-Concert,

gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
W. Parlow.
Anfang 4½ Uhr. Entree à Person 5 Sgr.
Entreefreie Plätze sind nicht vorhanden.
Abends Gartenbeleuchtung.

ORPHEUM,

Schwarzes Meer 18.
Heute Donnerstag, den 25. Juli cr.:
Tanz.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 26. Juli. **Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Frl. Werges und Frl. Keil.** U. A.: **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse. **Die Zillerthaler.** Liederspiel.

No. 7297, 7345
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.